

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

**Geriichtsstand für beide Teile
ist Calw.**



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 47

Samstag, den 26. Februar 1927.

101. Jahrgang

Ziele der deutschen Sozialpolitik.

Die Statsrede des Reichsarbeitsministers.

Berlin, 26. Febr. Im Reichstag wurde am Freitag die zweite Lesung des Haushalts des Reichsjustizministeriums zu Ende geführt und dieser Teil des Reichsetats angenommen. Es sprach lediglich noch der bayerische Volksparteiler Emminger, dessen Ausführungen sich jedoch hauptsächlich um seine Justizreform drehen, die darin gipfeln, daß die heiß umstrittene große Strafgerichtsreform wesentlich zur Entlastung der Rechtsprechung beigetragen habe. Der Entwurf zur Strafgerichtsreform selbst sei schon im Jahre 1923 unter Mitwirkung der Sozialdemokraten zustande gekommen, die auch seine Verordnungsform, durch die die Reform seinerzeit verwirklicht wurde, gebilligt hätten.

Im Anschluß daran nahm man das umfangreiche Ressort des Arbeitsministeriums in Angriff. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns hielt selbst die Einleitungsrede. Nicht ohne Stolz wies er darauf hin, daß er jetzt zum siebenten Mal bereits seinen Etat vor dem Reichstag vertrete und daß diese ganze Zeit eigentlich Kampffahre sind, bei denen die Sozialpolitik von der Hand in den Mund leben mußte. Wir konnten nur für die Not der Gegenwart sorgen, das große Wiederaufbauwerk dagegen mußten wir leider oftmals zurückstellen. Der Minister führte etwa folgendes aus:

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung habe Hunderttausenden Arbeitsmöglichkeiten gegeben. Wenn es auch nicht gelungen sei, immer Ueberstunden zu verhindern, so träten doch diese Mißstände zurück vor der günstigen Gesamtwirkung des Programms. Tatsächlich seien in einzelnen Betrieben beträchtliche Ueberschüsse erzielt worden. Die Arbeitsbeschaffung werde von der Reichsregierung fortgesetzt werden. Für die Anpassung unseres Straßensystems an die modernen Verkehrsansforderungen seien einstuweilen 80 Millionen Mark eingestell. Der Minister weist darauf hin, daß auch in der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge Erleichterungen eingetreten seien und die Unterstützungssätze erhöht wurden. Das Arbeitslosenversicherungsgesetz werde den Schlüsselstein unserer sozialen Gesetzgebung bilden. Man dürfe selbstverständlich nicht von dem jungen Kinde der Erwerbslosenunterstützung gleich die Leistungen eines Erwachsenen verlangen. Der Minister schätzte die monatlichen Kosten der Erwerbslosenfürsorge einschließlich

der Krisenfürsorge auf 130 Millionen Mark. Den gleichen Betrag werde auch die Versicherung aufbringen müssen.

Die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands dürfe nicht durch den Abbau der Sozialpolitik gehoben werden, sondern durch Verbesserung der Sozialpolitik auch im Auslande. In dieser Richtung werde Deutschland auch im Internationalen Arbeitsamt in Genf wirken. Der Redner verweist weiter auf das kommende Berufsausbildungsgesetz. Die Zahl der Kurzarbeiter sei erfreulicherweise von 23 auf 7 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder zurückgegangen. Da auch der Januar eine geringe Besserung der Arbeitsmarktlage gebracht habe, könne man wieder etwas optimistischer in die Zukunft sehen. Als ein dringendes Gebot bezeichnete der Minister die Hebung der Ausfuhr und des Binnenmarktes. Die Erhaltung des Lohnniveaus sei ein Erfolg in der wirtschaftlichen Krisenzeit gewesen. Die Rationalisierung der Wirtschaft werde der gesamten Bevölkerung in steigendem Maße zugutekommen.

Die Wohnungszwangswirtschaft könne auf die Dauer nicht aufrechterhalten werden. Neben vermehrten öffentlichen Mitteln müsse auch Privatkapital zum Wohnungsban gewonnen werden. Das sei nur möglich, wenn nach und nach die Mieten in alten und neuen Wohnungen einander angeglichen werden. (Widerspruch links.) Deshalb sei die Mietsteigerung zum 1. April notwendig. Die dadurch verursachte Verteuerung der Lebenshaltung werde durch entsprechende Erhöhung der Löhne, Gehälter und der Fürsorgeunterstützungen abgegolten werden müssen. Der Arbeitszeitgesetzentwurf, der von den Gewerkschaften so heftig diskutiert werde, entspreche immerhin dem Washingtoner Abkommen. Ferner wolle die Regierung die Ratifizierung des Abkommens über die Beschäftigung der Frauen vor und nach der Niederkunft und einige dringende Änderungen der Arbeitszeitverordnung, die bereits dem Reichsrat zugegangen seien. Der Entwurf könne allerdings nicht soweit gehen, wie es in den sozialdemokratischen Anträgen gewünscht werde.

Deutschland könne nicht hinausgehen über das, was in anderen Industriestaaten üblich sei. Der Minister teilt mit, daß das Bergarbeiterschutzgesetz vor der Vollendung stehe. Er bezeichnete zum Schluß als sein Ziel die Durchführung einer kulturellen Sozialpolitik.

Die Ausführungen des Reichsarbeitsministers wurden von den Regierungsparteien mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Englisch=polnische Annäherung.

Verhandlungen über ein Militärbündnis in Danzig?

Englische Einkreisungspolitik gegen Rußland.

L. Danzig, 26. Febr. Die „Danziger Landeszeitung“ berichtet dieser Tage von englisch-polnischen Verhandlungen in Danzig. Sie erklärt, daß in letzter Zeit Angehörige des englischen Generalstabes in Danzig gewesen seien und Verhandlungen mit polnischen Stellen zur Anbahnung enger Beziehungen zwischen Polen und England gepflogen hätten, die sich nicht bloß auf handels- und wirtschaftspolitische Fragen bezögen, sondern auch, und vielleicht in erster Linie, auf ein Militärbündnis gerichtet seien. Die Verhandlungen werden damit in Zusammenhang gebracht, daß man die angebliche Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen, wie sie von der englischen Presse in der letzten Zeit dargestellt wurde, in England wie auch in Polen nicht mit günstigen Augen betrachte. Auch das Verhältnis Englands zu Rußland und die Vorgänge in China veranlaßten England, den Plan einer großzügigen Einkreisung Sowjetrußlands zu verfolgen, in den auch Polen als mitwirkende Kraft gegen Rußland einbezogen werden solle.

Abgabe Litauens an Polen und England.

L. Memel, 26. Febr. Wie aus Kowno gemeldet wird, war die Regierungserklärung des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaros eine scharfe Antwort auf die polnisch-englischen Bemühungen um einen Zusammenschluß mit Polen und England. Der Ministerpräsident betonte, daß alle Litauer darin einzig seien, daß Litauen ein unabhängiger Staat bleiben müsse und daß Wilna Litauens Hauptstadt werden müsse. Litauen sei für die baltische Staatenunion, deren Nichtzustandekommen nur Polen zu danken sei. Seit dem Locarnovertrag rechne Polen mit dem Verlust des Korridors und suche daher über Litauen einen anderen Ansgang zur Ostsee. Dem werde sich Litauen bis zum letzten Blutstropfen widersetzen. Aber auch Rußland werde

es nicht zulassen, daß Litauens Lebensraum weiter geschnitten werde. Litauens Politik werde immer nur litauisch sein. Darum werde es denjenigen Großmächten am nächsten stehen, die Litauens Recht auf Wilna anerkennen.

Russische Alarmbereitschaft in den Grenzgebieten.

Vor neuen Putsch in Kowno?

L. Kowno, 26. Febr. Hier sind Gerüchte im Umlauf, wonach ein kommunistischer Putsch in Vorbereitung ist. Bereits gestern sind hier erneut 7 Kommunisten verhaftet worden, bei denen Dokumente gefunden wurden, die auf eine Verbindung „unabhängiger“ litauischer Kommunisten mit einer auswärtigen Militärmacht deuten. In diesem Zusammenhang gewinnen die schon seit einigen Tagen vorliegenden Nachrichten von einer ständigen erhöhten Alarmbereitschaft in den russischen Militärbezirken an der polnischen Grenze erhöhte Bedeutung.

Diese Maßnahme war von sowjetrussischer Seite mit der Notwendigkeit begründet worden, schon in dem Augenblick zuschlagen zu können, in dem Polen kommunistische Putschvorwände als verstärktes Druckmittel gegen Litauen auspielen würde. Aus früher schon bei russischen Kommunisten gefundenen Druckerzeugnissen geht hervor, daß die Komintern entschlossen sind, ein von Polen besetztes oder auch nur geleitetes Litauen mit allen Mitteln zu verhindern, da ein solches eine Verpflichtung Polens zugunsten der englischen Pläne in der Ukraine und im Kaukasus bedeuten würde.

Die deutsch=polnische Spannung.

Eine Gegenentschließung gegen die deutschen Ostbesetzungen.

L. Warschau, 26. Febr. In der gestrigen Sitzung des Kriegsausschusses des Sejms wurde eine Entschließung mit großer Mehrheit angenommen, nach der an die Regierung folgende Anfrage gerichtet wird: Im Hinblick auf die fort-dauernden Rüstungen Deutschlands im Osten und auch auf den

Tages-Spiegel.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns entwickelte im Reichstag bei der Etatberatung das sozialpolitische Programm der Reichsregierung.

Aus Danzig werden Verhandlungen zwischen England und Polen über den Abschluß eines gegen Rußland gerichteten Militärbündnisses gemeldet.

Die polnisch-englischen Bemühungen, auch Litauen zu einem Bündnis gegen Rußland zu gewinnen, sind fehlgeschlagen.

Aus Kowno kommt die Nachricht, daß in den russischen Militärbezirken an der polnischen Grenze erhöhte Alarmbereitschaft herrscht.

Der deutsche Gesandte in Warschau, Kaufser, ist in Berlin eingetroffen, um mit den zuständigen Stellen die schwebenden Fragen des deutsch-polnischen Konflikts zu besprechen.

Nach einer Erklärung des litauischen Ministerpräsidenten an einen deutschen Journalisten, denkt Litauen nicht an die Rückgabe des Memelgebiets.

In Schanghai haben die britischen, japanischen, französischen und italienischen Truppen die Stellungen zur Verteidigung der internationalen Niederlassung bezogen, da der Einmarsch der Kantontuppen in die Stadt bevorsteht.

Ausbau der deutschen Ostbesetzungen wird die Regierung gefragt: 1. Ist ihr der gegenwärtige Stand der deutschen Rüstungen an den Ostgrenzen bekannt? 2. Welche Maßnahmen politischer und militärischer Art hat die Regierung getroffen, um die dadurch entstehende Gefahr abzuwenden und wie will sie die polnischen Grenzen schützen?

Botschafterbesuch bei Dr. Stresemann.

von Hösch und Stresemann in Nizza.

L. Berlin, 26. Febr. Nach einer Meldung der „Tägl. Rundschau“ aus Paris ist der deutsche Botschafter v. Hösch nach Nizza gefahren, wo er bis anfangs nächsten Monats zu bleiben gedenkt. Da gleichzeitig Havas aus Nizza meldet, daß Dr. Stresemann am Donnerstag mehrere Stunden in Nizza gewirkt habe, scheint es zweifellos, daß er dort eine Zusammenkunft mit Herrn v. Hösch gehabt hat.

Neuer Besuch Neuraths.

L. Rom, 26. Febr. Der deutsche Botschafter beim Vatikan, von Bergen, ist nach zweitägigem Besuch Dr. Stresemanns in San Remo nach Rom zurückgekehrt. Botschafter von Neurath wird in der nächsten Woche dem Reichsaußenminister einen neuen Besuch abstatten. Die Besprechungen Dr. Stresemanns mit beiden Botschaftern haben rein informativ-schen Charakter.

Die Schuldenpolitik Frankreichs.

L. Paris, 26. Febr. In der gestrigen Sitzung der Finanzkommission der Kammer gab Ministerpräsident Poincare zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die seit Anfang 1925 gepflogenen Schuldverhandlungen mit England. In dem Abkommen vom 15. Februar 1927 bemerkte Poincare, daß er unter eigener Verantwortung der englischen Regierung die Neuregelung über eine Zahlung von 6 Milliarden Pfund vorgeschlagen habe, aber unter dem Vorbehalt, daß hierdurch die Handlungsfreiheit des französischen Parlaments über die spätere Ratifizierung des Schuldenabkommens nicht beschnitten werde. Poincare verlas die einzelnen Artikel dieses Abkommens und betonte, daß England trotz eigener Gegenworschläge den französischen Vorschlag angenommen habe. In einer späteren Sitzung werde er die einzelnen Artikel dieses jüngsten Abkommens kommentieren. Zu dem Entschließungsantrag des Sozialisten Aurioi bemerkte Poincare, daß er sich der in dem Antrage geforderten Ratifizierung des Februarabkommens ganz entschieden widersetzen werde. Auch die Forderung auf Einbringung eines Gesetzentwurfes für die Bereitstellung der nötigen Kredite müsse er solange ablehnen, bis er die Eingänge aus dem Dawesabkommen erfahren habe. Poincare ersuchte Aurioi um die Rücknahme seines Antrages, was dieser jedoch ablehnte. Daraufhin erklärte Poincare mit äußerster Schärfe, daß er eine Erörterung des sozialistischen Antrages nicht zulassen und die Vertrauensfrage stellen werde.

Die Ostsee — ein Meer der Sorge.

Wir kennen sie, die Meere der Sorge, die Meere mit dem Janusgesicht: das Mittelländische Meer mit seinen Nebenmeeren und den Großen Ozean. Daß auch die Ostsee, an der Deutschland mit weiter Küste und lebenswichtigen Interessen beteiligt ist, ein Meer der Sorge geworden ist, dürfte noch nicht genügend in das politische Bewußtsein der Allgemeinheit eingegangen sein.

Früher, als Rußland noch ein Zarenreich war, das die ganze riesige Ostflanke der Ostsee besaß, während das heutige Sowjetrußland nur mehr mit einem Winkel des Finnischen Busen am Ostseegelede beteiligt ist, war die Ostsee weniger ein Meer der Sorge zu nennen als heute. Denn militärisch wurde, von Dritten unbestritten, dieses Meer von Rußland und Deutschland beherrscht, und keiner der beiden hatte es nötig, eine Vorherrschaft für sich zu beanspruchen. Der Friede in der Ostsee wäre durch die beiden Mächte, wenn sie nicht auf Umwegen in Krieg miteinander geraten wären, gewährleistet gewesen. Seitdem jedoch aus Rußlands Körper die Randstaaten samt Polen und Finnland herausgeschnitten sind, und Deutschland nur noch eine Flotte von untergeordneter Bedeutung besitzt, haben sich in der Ostsee Verhältnisse herausgebildet, die durch das in Skandinavien im Hinblick auf die baltisch-polnische Staatengruppe geprägte Schlagwort vom „Balkan der Ostsee“ blizartig beleuchtet werden. Es sind unter den Staaten nicht allein innere Gegensätze vorhanden, die wesentlich auf der Spannung zwischen Litauen und Polen und polnischen Hegemoniegehrungen in der Ostsee beruhen, sondern es wirken sich auch auf das Staatenvielerlei an der Ostsee großpolitische Einflüsse aus, deren Exponenten Frankreich, England und Rußland sind.

Kenzeichnend für die politisch bewegte Luft über der Ostsee ist, daß man selbst im friedlich und neutralen Skandinavien Verteidigungsfragen in erhöhtem Maße das Augenmerk zuwendet. Besonders interessant sind die Erörterungen in Dänemark, das, im Besitz der Belte und des Sunds, gewissermaßen der Wächter an der Schwelle vom Atlantischen Ozean zur Ostsee ist. In diesem Lande sind lebhafteste Einwände erhoben worden gegen die von dem früheren sozialistischen Verteidigungsminister Rasmussen geplante Herabsetzung des Heeres und der Flotte auf den niedrigeren Rang einer Land- und Seepolizei. Die Widersacher einer Abrüstung glauben darauf verweisen zu können, daß die Schonung der dänischen Neutralität im Weltkrieg auch auf die dänische Entschlossenheit zum Schutz der dänischen Wasserstraßen zurückzuführen sei, sie verweisen einen pazifistischen Idealismus auf einem Erdball der Unruhe und begründen nachdrücklich, es gehe nicht an, daß Dänemark als Schlüsselstaat der Ostsee abräume, wo sonst rings um die Ostsee Wars noch nicht abgesetzt sei. Der frühere dänische Ministerpräsident Neergaard sagte vor einiger Zeit im Zusammenhang mit der dänischen Abrüstungsfrage, nach seiner Auffassung werde die größte Gefahr für Aufrechterhaltung des Weltfriedens künftig in Osteuropa liegen, selbst wenn er keineswegs die Schwierigkeiten unterschätze, die rings um das Mittelländische Meer und im Fernen Osten entstehen könnten. Das ist ein sorgenvolles Wort, das nicht aus irgendwelchen Munde kommt, und Neergaard folgert weiter, Dänemark könne bei seiner geographischen Lage nicht auf Verteidigung verzichten, widrigenfalls es geschehen könne, daß andere sich für berechtigt haltende Mächte eines Tages seiner Oberhoheit zu nahe träten und ihm eine Verpflichtung abnähmen, die nach internationaler Auffassung Sache des eigenen Landes sei. Von der jetzigen, durch die Bauernpartei gebildeten Regierung Dänemarks ist vorauszusetzen, daß sie, trotz der dem Lande von der Wirtschaftslage aufgezwungenen Sparsamkeit, keiner Heeresbeschränkung hulbigt, wie sie dem sozialistischen Verteidigungsminister Rasmussen vorgeschwebt hat.

Was Schweden mit seiner langgedehnten Ostseeküste angeht, so hörte man unlängst wieder, das auch dort das Verteidigungsbedürfnis verstärkt empfunden wird. Der Flottenausgleich des schwedischen Reichstages schlägt dem Parlament eine erhebliche Vermehrung und Modernisierung der Küstenflotte vor. Norwegen ist ja zwar kein Ostseeanlieger, läßt aber seine außenpolitischen Anschauungen nicht ohne Beziehung zu den anderen skandinavischen Staaten. Kürzlich hat das norwegische Storting gegen 33 Stimmen den Abrüstungsvorschlag der unbedingt pazifistischen Arbeiterparteien verworfen und mit 106 Stimmen gegen 39 auch deren Ersatzvorschlag, das Verteidigungsbudget auf höchstens 25 Millionen Kronen jährlich zu begrenzen; beschlossen wurde, die neue Heeresordnung ca. 40 Millionen Kronen jährlich kosten zu lassen.

Finnland, der halb skandinavische und halb baltische Staat, der mit seiner Einwohnerzahl von 3,4 Millionen mit Dänemark vergleichbar ist, kann, obgleich seine Selbständigkeit seinerzeit von Sowjetrußland anerkannt wurde, dennoch seine Sorge vor dem Nachbarn im Osten nicht los werden. Es mag daran denken, daß dieser Nachbar nur grollend und notgedrungen zusehen kann, wie man ihn von der Ostsee zurückgedrängt und wie man Finnland den militärisch neutralisierten Sperrgürtel der Mandschiner zugesprochen hat. „Es muß mit der Möglichkeit russischer Rückeroberungsversuche gerechnet werden“, dieser besorgte Satz findet sich in einem Gutachten, das eine 1923 eingesetzte Militärkommission jetzt auf Veranlassung des finnischen Kriegsministers erstattet hat. Vorwiegend auf solche nationale Sorge ist offenbar ein Vorschlag der Kommission zurückzuführen, es möge ein weiterer erheblicher Ausbau des Heeres, der finnischen Küstenflotte und des Flugwesens stattfinden.

Ueber den Petersburger Ostseeabschnitt Sowjetrußlands reicht der Rundgang am Ostseegelede in die eigentlichen baltischen Staaten, Estland, Lettland und Litauen, sowie weiterhin Polen, ein Gebiet, dem Sowjetrußland seine gespannte Aufmerksamkeit widmet. Die großpolitischen Anlagen der „Pravda“ und „Izwestija“ mögen zuweilen in Einzelheiten übertrieben sein. Aber vom sowjetrussischen Standpunkt aus gesehen mag

die ständige Erregung namentlich gegen England, dem man im Baltikum bis hinauf nach Finnland nicht die besten Absichten gegen Rußland zutraut, zum Teil begreiflich erscheinen. In der Befürchtung, daß ein vor einigen Jahren eifriger als gegenwärtig von Polen, dem Basallen Frankreichs, erstrebter Bund der baltischen Staaten mit Polen eine feindselige Spitze gegen Sowjetrußland habe, zeigt sich die Moskauer Politik hartnäckig bemüht, die Bildung einer solchen Union, womit es übrigens wegen innerer Gegensätze (die Feindschaft zwischen Polen und Litauen, Polens unbeliebte Hegemoniewünsche am Baltikum) noch gute Weile haben dürfte, zu verhindern und zu Sonderverträgen mit den baltischen Staaten zu gelangen. Gelingen ist ihm dies bisher bekanntlich nur bei Litauen, und es liegt ein etwaige Zusammenstoß im Baltikum unter Umständen unabsehbar ausweitender Umstand darin, daß Sowjetrußland die litauischen Ansprüche auf das von Polen besetzte Wilna anerkannt hat.

Daß Polens weitfliegende Flottenpläne in der Ostsee, die 1919 im polnischen Kriegshafen Gdingen zu der theatralischen Geste der „Vermählung Polens mit dem Polnischen Meer“ (der Ostsee nämlich!) führten, nicht zur Beruhigung der Verhältnisse in der Ostsee beitragen können, ist klar. So ist es leider berechtigt, auch von der Ostsee als einem Meere der Sorge zu reden.

Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes.

Der Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes vom Reichskabinett verabschiedet.

II. Berlin, 25. Febr. Amtlich wird bekannt gegeben: Das Reichskabinett hat in der Sitzung vom 23. Februar 1927 den Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes verabschiedet. Der Entwurf wird schnellstens dem Reichsrat und dem Reichswirtschaftsrat zugehen und im Reichsarbeitsblatt veröffentlicht werden. Der Entwurf regelt die Berufsausbildung Jugendlicher und zwar aller Jugendlichen mit Ausnahme derjenigen, die in der Landwirtschaft beschäftigt werden. Es handelt sich um ein Rahmengesetz. Vorgezogen ist weitgehende berufsständische Selbstverwaltung auf der Grundlage der Gleichberechtigung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Neue Behörden zu schaffen ist nicht beabsichtigt. Die Regelung soll erfolgen im Anschluß an die schon bestehenden gesetzlichen Vertretungen von Handel, Industrie und Handwerk.

Der deutsch-polnische Konflikt.

Der deutsche Gesandte in Warschau nach Berlin abgereist.

II. Warschau, 25. Febr. Der deutsche Gesandte in Warschau, Kaufher, ist gestern abend um 9 Uhr nach einer einständigen Unterredung mit dem Außenminister Jaleski nach Berlin abgereist. Wie verlautet, soll Jaleski bei der Unterredung erklärt haben, daß eine Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen nur erfolgen könne, wenn die Initiative dazu von deutscher Seite ausgehe.

Um die Rückgabe des deutschen Eigentums in U. S. A.

Keine Annahmearsicht für die Eigentumsvorlage.

II. Newyork, 25. Febr. In Washingtoner Kreisen rechnet man damit, daß die Senatsopposition die Diskussion gegen die Eigentumsvorlage durch Dauerreden fortsetzen wird, so daß die Vorlage bis zur Vertagung des Senats am 4. März nicht mehr zur Beratung gelangen dürfte. Das aber würde das sichere Ende der Eigentumsvorlage bedeuten, da in der nächsten Session die Opposition auf Grund des Wahlergebnisses neue Stärkung erfahren dürfte. Die Eigentumsvorlage dürfte aber auch schon deshalb in der nächsten Sitzungsperiode keine Aussicht auf Annahme mehr haben, da die Parteien kaum bereit sein werden, einen so gefährlichen Gegenstand wie die Frage der Rückgabe des deutschen Eigentums kurz vor der Präsidentschaftswahl zur Beratung zu stellen.

Die Wirren in China.

England versucht Frankreich zu gemeinsamem Vorgehen in China zu veranlassen.

II. Paris, 25. Febr. In den letzten Tagen hat sich der Druck Englands, Frankreich zur Aufgabe seiner abwartenden Haltung in China zu bewegen, verstärkt. Auch die französische Rechtspreßreife verlangt immer deutlicher ein aktives Vorgehen Frankreichs in China, da sich nach ihrer Meinung Europa am Vorabend einer russisch-chinesischen Invasion befindet.

Zu dem vorgestrichen Besuch des englischen Botschafters bei Briand teilt das „Echo de Paris“ mit, daß zwischen beiden ausschließlich das chinesische Problem, das sich durch die Vorgänge in Schanghai äußerst schwierig gestaltet habe, besprochen wurde. Bisher seien weder von französischer, noch von englischer Seite an die Konsular-, Militär- und Marinevertretungen genaue Verhaltensmaßregeln erlassen worden, woraus sich auch das Fehlen jeglicher Aktivität dieser Vertretungen bei dem Bombardement Schanghais durch chinesische Schiffe erklären läßt. Wichtig sei die Entscheidung, ob man die Kantontuppen in Schanghai, dessen Gebiet tief in die französische Konzeption hineinbergreift, einmarschieren lassen soll, und ob die Blockade des Jangtsiekang ausgesprochen werden soll.

Nach einer Meldung des „Journé Industrielle“ sind bei der Unterredung zwischen Briand und dem englischen Botschafter vor allem die Instruktionen besprochen worden, die dem französischen Konsul in Schanghai, der als sehr energisch gilt, erteilt werden sollen.

Eine französische Flottendemonstration in Schanghai.

II. London, 25. Febr. Wie aus Schanghai demeldet wird, haben 2 französische Kreuzer längs des chinesischen

Kriegsschiffe angelegt, die die französische Niederlassung in Schanghai beschossen haben. Der französische Flottenchef hat den chinesischen Marinebefehlshabern mitgeteilt, daß ihre Schiffe sofort versenkt werden würden, wenn sie die französische Niederlassung noch einmal beschießen würden.

Suntschuanfang ermordet?

Nach einer Meldung der chinesischen Nachrichtenagentur aus Kanton ist Suntschuanfang, der Verteidiger Schanghais, von zwei Studenten und einem Arbeiter ermordet worden. Eine Bestätigung dieser Nachricht war bis zur Stunde noch nicht zu erlangen.

Kleine politische Nachrichten.

Der Übermut der Rheinlandbesatzung. Auf einen Fußgänger wurde in der Nähe von Trier von einem Geräterwagen einer vorüberziehenden französischen Infanteriekolonie ein Schuß abgegeben, der anscheinend den harmlosen Wanderer erschrecken sollte. Die Kugel schlug einige Schritte vor ihm in einen Baum. Ob dieser leichtfertige Schuß tatsächlich dem Deutschen galt, entzieht sich der Möglichkeit einer Feststellung. Jedenfalls beweist dieses Vorkommnis einen gewissen Übermut und wieder einmal die Unmöglichkeit der Rheinlandbesatzung.

Die Forderungen des Saargebiets. In einem Kommentar zu den Ausführungen des „Manchester Guardian“, der die Verdienste des Präsidenten der Regierungskommission, Stephens, würdigt, schreibt die „Saarbrücker Zeitung“, entscheidend für die Zukunft des Saargebietes werde allein die Zusammensetzung des Beamtenskörpers sein. In Genf und in Paris übersehe man, daß nach jahrelanger Geduld im Besetzten, wie im Saargebiet nun der Moment gekommen sei, wo das nengefährte Volksgefühl, dem man durch die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund Bemütigung gegeben habe, ein fremdes Regiment auf deutschem Boden einfach nicht mehr ertrage.

Admiral Scheer darf nicht französischen Boden betreten. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist dem Admiral Scheer, der auf dem Dampfer „Lügow“ des Nordd. Lloyd eine Mittelmeerreise macht, im Hafen von Algier als einzigem Passagier das Betreten französischen Bodens verboten worden.

275 000 Arbeitslose in Oesterreich. Die Gesamtziffer der Arbeitslosen in Wien betrug Mitte Februar 275 000. Es ist die höchste Ziffer, die bisher in Oesterreich jemals notiert wurde.

Sturz der estländischen Regierung. Die estländische Regierung ist zurückgetreten, da das Parlament eine Maßnahme, die der Kriegsminister Soots als stellvertretender Innenminister in Wahlangelegenheiten getroffen hat, mißbilligte. Das zurückgetretene Kabinett Leemant war seit August vorigen Jahres im Amt. Leemant war seit Dezember 1925 Staatsältester Estlands.

Eine konstitutionelle Monarchie „Vereinigtes Syrien“. Wie der „Times“ aus Haifa berichtet wird, veröffentlicht eine führende Zeitung in Bayrut den Bericht eines privaten Korrespondenten in Paris, wonach das Außenamt den größten Teil der vom französischen Oberkommissar in Syrien, Ponsot, gemachten Vorschläge in der Frage der Lösung des syrischen Problems gebilligt hat. Der Hauptteil der Vorschläge sieht die Errichtung einer konstitutionellen Monarchie in Syrien unter Einschluß von Libanon als autonomer Provinz mit der Hauptstadt Bayrut vor. Bayrut soll Freihafen werden. Als Kandidaten für den syrischen Thron werden gewisse prominente Ägypter erwähnt.

Aus aller Welt.

Das Urteil im Düsseldorfser Regieschieberprozeß.

Im Regieschieberprozeß wurde folgendes Urteil verkündet: Der Hauptangeklagte Koch wurde zu 25 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Kaufmann Ferdinand Küppers aus München-Gradbach erhielt wegen Hehlerei 7 Monate Gefängnis. Weitere 20 Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen bis zu 10 Monaten verurteilt. 11 Angeklagte wurden freigesprochen und bei 5 Angeklagten das Verfahren eingestellt. Das Gericht war der Ansicht, daß die Unmisset des Londoner und des Rheinlandabkommens die Angeklagten nicht schützen könne. Die Beteiligung der französischen Offiziere an den Diebstählen auf dem Derendorfer Bahnhof nahm das Gericht als erwiesen an.

Einsturzungslück in Lyon.

In Lyon ist ein Teil der Kuppeldecke des großen Theaters, die erst kürzlich renoviert worden war, während eines Ballfestes eingestürzt. Glücklicherweise befanden sich nur wenige Personen im Saal. 4 Besucher wurden von herabfallenden Mauerstücken schwer verletzt.

Schwere Stürme auf dem Schwarzen Meer.

Nach Meldungen aus Moskau wüten im Schwarzen Meer schwere Stürme, sodaß die russischen Hafenbehörden das Auslaufen der Schiffe verboten haben. 2 russische Dampfer, die vom Sturm mitten auf dem Meere überrascht wurden, werden vermisst.

Gewalttätigkeiten bei den Stadtwahlen in Chicago.

Nach einer Timesmeldung aus Chicago kam es bei den dortigen Stadtwahlen zu zahlreichen Gewalttätigkeiten. Die Wahlen hatten noch nicht begonnen, als eine Gruppe von sieben Mann trotz der scharfen Verachtung durch die Polizei ein Wahllokal überfiel und den republikanischen Richter mit zwei anderen Persönlichkeiten in einem Automobil entführten. Die Verfolgung durch die Polizei wurde sofort aufgenommen und die Attentäter im Hauptquartier eines polnischen Kandidaten entdeckt. 30 Mann wurden verhaftet und ein Maschinengewehr sowie 6 Revolver beschlagnahmt. Im Laufe des Tages wurden noch weitere 3 Ueberfälle ausgeführt, wobei 3 Personen erschossen und eine Anzahl verletzt wurden.



Eine Beigabe von
Aecht Franck
mit der Kaffeemühle
zum Bohnen- und zu jedem
Getreide-Kaffee
bewirkt würzigeren Geschmack, schöne
goldbraune Farbe, volleren Gehalt,
länger anhaltendes Kaffee-Aroma.

Fahrräder

von Mk. 100.— an in großer Auswahl finden Sie im
Fahrradhaus Maifel, Calw beim
Höfle

Zentralheizungen

für Geschäfts- und Wohnhäuser

Badeeinrichtungen

in einfacher u. besserer Ausführung

Waschtische

aus Hartsteingut und Feuerston

Klosett-Einrichtungen

Wilhelm Wackenhuth

Sanitäre Anlagen-Zentralheizungen

Bestellungen

auf
**Saat- u. Speise-
Kartoffeln**

nimmt entgegen **Otto Jung.**

Wirkliche **AUTO-**

Gelegenheitskäufe

in den Marken

MERCEDES, BENZ, ADLER,

WANDERER

usw. finden Sie in

unserer Sonderabteilung Gebr. Wagen.

Kommen Sie bitte sofort.

— Verkaufsliste zu Diensten —

Bei Kauf vergüten wir Reise.

D. BARAL, Automobile

PFORZHEIM, Westliche 63

Geschäftseröffnung u. -Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Calw und Um-
gebung gebe ich bekannt, daß ich am hiesigen Plage

Marktplatz 4 ein

Maßgeschäft

für Herren- u. Damenkleidung
am 1. März ds. Js. eröffne.

Gründliche Geschäftskenntnisse und Erfahrungen,
die ich mir während einer mehrjährigen Tätigkeit
in verschiedenen Geschäften erworben habe, geben
die Gewähr einer zufriedenstellenden Leistungs-
fähigkeit meines Unternehmens. — Ich bitte des-
halb im Bedarfsfalle sich vertrauensvoll an mich
wenden zu wollen. — Hochachtungsvoll

Moritz Schmelzle, Schneidermstr.

Bremen- Südamerika!

hervorragende Reisegelegenheiten mit den
bestens bekannten und beliebten Dampfern
Norddeutscher Lloyd Bremen

Kostenlose Auskunft erteilt:

In Calw: Apotheker Carl Reichmann.

Lampenschirm-Gestelle elektrisch geschweißt



30 Zentimeter Durchm.	1.10 Mk.
50 " "	2.00 Mk.
60 " "	2.60 Mk.
70 " "	3.40 Mk.

Ia. Japan-Seide 4.80 Mk., Ia. Seiden-Batik 1.60
Mk., sowie sämtliche Besatzartikel, wie Seidenfransen,
Schnüre, Rüschen, Wickelband usw., sowie fertige
Schirme in großer Auswahl billig. Ferner Tischlampen,
Nachtischlampen, Zuglampen, Schlaf-, Ampeln zc.

Maria Fuchs, Calw, Hermannstraße 853.

Rationelle Aufzucht und Mast von Jungvieh, Ferkeln usw.

durch:

„Schweizer-Lactina“

bestes Milchersatzmittel.

Alleinverkauf für Bezirk Calw:

Adolf Lutz, Calw.

Montag, den 28. Februar, vormittags
8 Uhr, steht in unserer Stallung

in Calw im „Löwen“
ein sehr großer Transport



erstklassiger
starker, junger
Milkühe,

trächtiger Kühe, schwerer
hochträchtiger Kalbinnen,

sehr große Auswahl
erstkl. Zugtiere u. Lernstiere
(auch paarweise) sowie

schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich
einladen

Rubin und Max Löwengart.



guter Geruch

der Lederpasta ist das un-
trügliche Merkmal dafür, daß
für die Herstellung nur gute
Materialien verwendet worden
sind. Verpestet Ihre Schuh-
creme den Raum, in dem Sie
putzen, so haben Sie allen
Grund, ungehalten zu sein.
Restlose Zufriedenheit werden
Sie haben, wenn Sie verwenden
die meistgekaupte Lederpasta

Erdal

putzt die Schuhe
pflegt das Leder!



Konfirmanden-Anzüge

in schöner u. großer
Auswahl bei bester
Verarbeitung mit
guten Zutaten

Niederste Preise

Friedr. Wekel, Calw, Badstraße

Spezialität: Herren- und Knaben-Bekleidung.

Habe für sofort oder 1. April schöne, sommerliche

6-7-Zimmerwohnung

mit reichlichem Zubehör, billig zu vermieten.

Frau Sofie Stürner, Teuchelweg.

Einige 100,000.— Mark für I. u. II. Hypotheken

von 1000.— an zu billigstem Zins jeder-
zeit zu vergeben durch

Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart.
Schellingstr. 15 — Fernspr. 20325
NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!

Lähmung!

Senden Sie mir bitte p. Post
1 Fl. **Wallwurzfliud.**
Ich habe dasselbe mit bestem
Erfolg geg. Nervenleiden u.
einseitiger Lähmung d. Beine
bei meinem Sohn Egon an-
gewandt. Durch die
Einreibung m. Ihrem Wall-
wurzfliud ist d. Lähmung so-
weit geschwund., daß er jetzt
schnell gehen u. spring. kann.
Stuttgart, 24. 5. 1926. C. G.
Zeugnis notariell beglaubigt
Große Flasche M 2.—,
„Spezial“ doppelst. M 3.—.
Fragen Sie heute noch
in Ihrer Apotheke oder
beim Kloster-Laborato-
rium Alpirsbach/Wittbg.

Leinmehl

garantiert rein

empfiehlt

Adolf Luz.

Persil

für Wollwäsche!

Waschen Sie Ihre farbigen Wollsaachen in einfacher
kalter Lauge. Persil sichert sorgsamste Säuberung.

Nieder mit der  Arbeitslosigkeit!

Niesenschießbahn **Maskenball**

Spinner und Spinnerinnen erscheint in Massen! Am blauen Montag, den 28. Febr., 19 Uhr wird im Badischen Hof eine **Spinnerei** neu eröffnet. Arbeitgeber: Fußballverein Calw e. V. Eintrittspreise: Mitgl. 1 M. Nichtmitgl. 2 M. Jedes Mitglied kann 1 Dame zum Eintrittspreis von 50 Pf. einführen. Pers. u. 16 Jahr. hab. keinen Zutritt. Kopfbedeckung und Scherzartikel auf dem Spinnereibüro (Kasse) erhältlich. Maskenabzeichen (als Eintrittskarte) obligatorisch, werden ab heute im „Bürgerstübli“ abgegeben und am Montag an der Kasse. 24 Uhr Demaskierung

Freiwillige Feuerwehr Neubulach. Voranzeige.

Am Sonntag, den 22. Mai ds. J. be- gehen wir die Feier unseres **50 jährigen Bestehens** verbunden mit dem **Bezirks-Feuerwehrtag**

Die Bezirks- und Nachbarvereine werden gebeten, diesen Tag für uns freihalten zu wollen. Das Kommando.

Café—Restaurant—Adam-Hirsau

Sonntag, von 4—7 und 8—10 Uhr **Stimmungskonzert mit Tanz.**

Voranzeige.
Faschings-Dienstag-Aschermittwoch **Rappen-Abend** (einfach knorke)

Sung Neuhengstett Sung

Sonntag, den 27. Februar in den stimmungsvoll dekorierten Räumen des Gasthauses zum „Röhle“

Großer Faschnachts-Rummel

Beginn 2.71 Uhr. Der Narrenrat.

Jazzband-Carmen

Achtung! Hirsau! Achtung!

Voranzeige.

Dienstag, den 1. März 1927 findet in den schön dekorierten Räumen des Gasth. zum Röhle **großer Maskenball**

statt. Hierzu ladet sämtliche Mitglieder des M. V. S. sowie alle Freunde und Bekannte aufs herzlichste ein. Ohne Maskenkarte kein Zutritt.

la. Jazzband. Anfang 7 Uhr. Ja. Jazzband. Bei genügender Beteiligung werden die 5 schönsten Masken prämiert. — Maskenkarten können abgeholt werden im Gasthaus zum Röhle, Hirsau, und bei Paul Solz, Leiter der Jazzband-Carmen, Calw, Wegbergasse 330.

Hirsau. Zwei ältere **Bettladen** sowie ein Paar **Herrenhalbschuhe** (Nr. 41) werd. billig verkauft **Pfetschenau 28.**

Magold. Kräftiger **Sunge** findet Lehrstelle bei M. Wurster, Schreinermeister, Langst.

Lichtspieltheater Badischer Hof.

Morgen Sonntag Mittag 3 Uhr und abends 8 Uhr:

Der Unbekannte 5 Akte

„Das Doppelgesicht“ (Sensationsfilm).

Nach dem ber. Detektiv-Roman von Conan Doyle. Sowie

Wenn Du eine Braut hast. 5 Akte

In der Hauptrolle: Richard Talmadge. In 5 Akten. Wieder die **Allerneueste Emelka-Wochenschau.**

Musikverein Hirsau, e. V.

Gasthof zum Röhle

Wie lautet die Parole morgen:

Auf nach Hirsau zum großen Rummel, Do geht's wieder auf'm Blech. Und auch von der großen Trummel Humor, Schiebung und für manchen auch Bech!

Masken-Prämierung.

Beginn nachmittags 2.58 1/2 Uhr, abends 7.31 Uhr. **Schluß kurz vor Schluß.** Die Mitglieder sowie Alles von Nah und Fern erwartet das Komitee: M. V. S., e. V.

Der Männergesangsverein Zobelstein

veranstaltet am Sonntag, den 27. Februar, von 5 Uhr nachmittags an, i. Gasthof z. Baum eine **Faschnachts-Unterhaltung** verbunden mit **theatral. Aufführungen u. komischen Vorträgen**

Zu diesen werden Freundsinnen und Freunde sowie Gönner d. Vereins freundlichst eingeladen. Nach Abwicklung d. Programms

T. a. n. z

Scherzartikel können im Saale gekauft werden. Der Ausschuß.



Für die kommende Bausaison empfehle ich sofort lieferbar

I-Träger, Moniereisen, Oefen, Herde, Waschkessel, Kamingestelle, Dach- und Stallfenster, Grubendeckel.

Ferner habe ich dieser Tage einen Waggon **Ulmer Pflüge** (neuester Modelle) hereinbekommen und empfehle bei Bedarf eine Besichtigung meines Lagers. Billigste Preise und günstige Zahlungsbedingungen!

Friedrich Hubel
Eisenhandlung, Gechingen - Fernsprecher 1
I-Träger- und Moniereisenlager am Bahnhof Althengstett.

Arps

Pepsin Bittern

appetitaneigend, Verdauung fördernd, sollte als tägliches Genussmittel zur Behebung u. Verhütung von Magenbeschwerden in keinem Haushalt fehlen. Verkaufsstelle bei **Dito Kriebler Café Wurster.**

Die Neuwäscherei Phönix

wäscht und bügelt **Kragen** Manschetten Chemisetten und Oberhemden **wie Neu**

Annahmestelle: **Geschw. Stanger** Obere Mackstraße 23.

Haarwuschmaschinen

(Phil. Gritzner, Pöblich) un- überstößene Qualitätsarbeit. Große Auswahl. Bequeme Retenzahlungen. Empfiehlt Fr. Herzog, Calw, Ausbürg. v. Reparaturen aller Systeme

Etwas Gutes für Haare und Haarboden ist Dr. Erste's echtes **Brennsselhaarwasser.** **Neue Apotheke, Calw.**

Guterhaltenen **Sofa** zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter E. R. 47 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gasthof Bad. Hof Calw

DIENSTAG, den 1. März 1927 abends 8 Uhr

Große allgemeine Redoute!

ORCHESTER:
Eine Abteilung der Stadtkapelle

Bezirks-Wirtsverein Calw mit Damentanz!

Montag Abend von 7⁰⁵ Uhr ab

kostümierter Rappen-Abend

im Hotel „Abler“.

Kommet Alle mit Freund und Freundinnen! Rappen sind am Eingang zu haben.

Kabfahrer-Berein Stambheim

Sonntag, den 27. Februar 1927 von nachmittags 3 Uhr ab **Tanzunterhaltung** im Gasthaus zum Waldborn

la **Jazzband-Kapelle** Prima Beviertung. Zu zahlreichen Besuch ladet ein **Der Ausschuß Autoverbindung**

Bad Teinach.

Für Sonntag empfehle ich 

Hausgemachte Würste und Schlachtplatte.

Audler z. Hirsch.

Herzliche Bitte.

Unter den 98 Konfirmanden unserer ev. Kirchengemeinde Calw sind bei der heutigen Arbeitslosigkeit viele Bedürftige. Um Gaben für sie bitten **Dehan Zeller. Stadtpfarrer Lang.**

Für Konfirmanden!

Schürzen in weiß und farbig Strümpfe, große Auswahl Damen-Wäsche, weiß und Trikot

Erstes Pforzheimer Schürzenhaus
Ecke Westliche und Blumenstraße